

**360° PFLEGE – Qualifikationsmix für den Patienten**  
**Robert Bosch Stiftung**

**Deutscher Qualifikationsrahmen – beispielhafte Ausarbeitung als  
Arbeitsgrundlage für die Arbeitsgruppen**

**Dr. Johanna Feuchtinger, Freiburg**

**Dr. Patrick Jahn, Halle**

**30.06.2018**

## 1. Hintergrund

Das Projekt „360° PFLEGE – Qualifikationsmix für den Patienten“ der Robert Bosch Stiftung hat zum Ziel darzustellen, wie die vielfältigen Abschlüsse in der Pflege systematisch in der Versorgungspraxis verankert werden können.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen AK-DQR, 2011) bietet eine Grundlage zur Zuordnung von Abschlüssen und Kompetenzen.

Für alle Kompetenzbereiche steht der direkte Bezug zur Patientenversorgung\* im Mittelpunkt.

\* Patient steht auch für Bewohner

Eine Zuordnung für Pflegenden mit Hochschulbildung erfolgt auf den Niveaus 6-8. Pflegenden mit einer Bachelorqualifikation sind auf Niveau 6 des DQR aufgrund der wissenschaftlichen Basiskompetenz, Methodenkompetenz, des kritisch-analytischen Denkens und der Reflexionsfähigkeit zugeordnet. Pflegenden mit einer Masterqualifikation wurden auf Niveau 7, Pflegenden mit einem Doktorat der Pflegewissenschaft (z. B. PhD, Dr. rer. cur.) auf Niveau 8 des DQR zugeordnet.

Die Kompetenzen der auf Masterebene qualifizierten Pflegenden basieren auf dem internationalen Modell des Advanced Practice Nursing (Hamric et al., 2014). Auf der Basis direkter klinischer Pflegeerfahrung sind bei einem Pflegeexperten APN (Bezeichnung in den drei deutschsprachigen Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz (DBfK, ÖGKV & SBK, 2013) Kernkompetenzen im Bereich von klinischer, wissenschaftlicher und im Bereich der pflegfachlichen Führungskompetenz formuliert, die über das Kompetenzprofil eines Pflegenden mit Bachelorqualifikation hinausgehen. Der Schwerpunkt der Kompetenzen von Pflegenden mit einem Doktorat liegt im Bereich der Forschung. Am Beispiel der Betreuung von hochaltrigen Menschen wurde der DQR durchdekliniert um die Kompetenzstufen zu veranschaulichen (siehe Tabelle 1).

## 2. Aufgabenfelder

Die Aufgabenfelder der hochschulisch qualifizierten Pflegenden orientieren sich grundsätzlich am Bedarf der Patientengruppe im Zuständigkeitsbereich.

Die dreijährig qualifizierten Gesundheits- und Kinder-/Kranken-/Altenpflegerinnen\* bilden das Rückgrat der Patientenversorgung.

\* Gesundheits- und Kranken-/Kinderkranken-/Altenpflegerin sind gleichgesetzt mit anderen dreijährigen Ausbildungen in der Pflege wie z.B. der OTA, ATA (Kompetenzen im OP, in der Anästhesiologie)

Pflegende mit Fachweiterbildung und Bachelor-Pflegende können in der direkten Patientenversorgung die Steuerung von Patienten mit schwierigem und/oder komplexem Verlauf übernehmen. Sie stehen den Kollegen auf Station/im Funktionsbereich in Fragen der Pflegepraxisentwicklung zur Verfügung.

Pflegeexperten APN betreuen Patienten mit spezifischen Problemen und deren Angehörige (Wundmanagement, Delirprävention und -behandlung, Beratung von Patienten mit Herzinsuffizienz, etc.) und haben damit ein gegenüber der üblichen Pflege erweitertes Handlungsfeld. Sie sind Ansprechpartner im interprofessionellen Team zu Pflegefachfragen. Im Weiteren sind sie laufend zur Vereinheitlichung von Hilfsmittelsortimenten (Verbandsstoffe, Blasenkatheter, Inkontinenzartikel, Magensonden, etc.) eingebunden. Sie beraten die Pflegenden bei patientenbezogenen Fragestellungen, die Bachelor-Pflegenden in wissenschaftlich-methodischen Fragen und das Pflegemanagement in Fragen der Pflegefachlichkeit (z.B. in der Bildungsplanung). Sie sind für die evidenzbasierte Betreuung von Patienten im Fachbereich sowie für die kontinuierliche Weiterentwicklung der pflegefachlichen Standards und Leitlinien mit verantwortlich. Sie sind mit den Forschungsergebnissen zu ihren Patienten vertraut, bauen Erkenntnisse in die Praxis ein (Ernährungsmanagement, Begleitung von Menschen mit Behinderung) und evaluieren sie. Sie moderieren interprofessionelle Fallbesprechungen und Expertengruppen und fungieren als klinische Mentoren von Bachelorstudierenden in Projekt- und Bachelorarbeiten. Sie sind in nationalen und internationalen Netzwerken zum jeweiligen fachlichen Feld vertreten und veröffentlichen zu pflegefachlichen Erkenntnissen und Entwicklungen national und international in Fachzeitschriften.

Pflegende mit einem Doktorat haben die Aufgabe, übergreifende pflegefachliche Aktivitäten zusammenzuführen und die Nutzung in den anderen Bereichen sicherzustellen. Sie vertreten die Pflegefachthemen in interprofessionellen übergreifenden Gremien (Fachkommissionen, Ethikkommissionen), moderieren übergreifende interprofessionelle Expertengruppen zur Entwicklung von Standards und Leitlinien. Sie initiieren Forschungsprojekte und wirken in Forschungsprojekten anderer Bereiche mit. Sie stellen das klinische Bindeglied zu Hochschulen dar (Supervision von klinischen Mentoren und von Bachelorstudierenden in Projekt- und Bachelorarbeiten). Sie sind in nationalen und internationalen Experten- und Wissenschaftsgremien vertreten und publizieren international in Fachzeitschriften.

Tabelle 1: Kompetenzniveaus in der Pflege auf der Basis des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (AK-DQR, 2011) und am Beispiel der Betreuung des hochaltrigen Menschen

DQR Niveau 1-8	Kompetenzen			
	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
DQR 1 + 2 Laienpflege, Pflegehelferin				
DQR 3	<i>Über erweitertes allgemeines Wissen oder über erweitertes Fachwissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.</i>	<i>Über ein Spektrum von kognitiven und praktischen Fertigkeiten zur Planung und Bearbeitung von fachlichen Aufgaben in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Ergebnisse nach weitgehend vorgegebenen Maßstäben beurteilen, einfache Transferleistungen erbringen.</i>	<i>In einer Gruppe mitwirken und punktuell Unterstützung anbieten. Die Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten, Abläufe gestalten und Ergebnisse adressatenbezogen darstellen.</i>	<i>Auch in weniger bekannten Kontexten eigenständig und verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Lernberatung nachfragen und verschiedene Lernhilfen auswählen.</i>
<b>DQR 3</b> <b>Kranken- /Altenpflege- helferin</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiß um die möglichen Einschränkungen in den Lebensaktivitäten des hochaltrigen Menschen</li> <li>• Kennt die Hilfsmittel, die von hochaltrigen Menschen verwendet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung des hochaltrigen Menschen nach Absprache mit der zuständigen Gesundheits- und Kranken-/Altenpflegerin (GKP/AP) bei der Nahrungsaufnahme, bei der Körperpflege, bei den Ausscheidungen, in der Bewegung</li> <li>• Kann mit dem Patienten seinen Ressourcen gemäß kommunizieren</li> <li>• Wendet die Hilfsmittel des Patienten korrekt an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldung zu Beobachtungen an die zuständige GKP/AP</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten.</li> <li>• Kennt die eigenen Grenzen.</li> </ul>
DQR 4	<i>Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.</i>	<i>Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen</i>	<i>Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren.</i>	<i>Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten.</i>

DQR Niveau 1-8	Kompetenzen			
	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
		<i>und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen.</i>		
<b>DQR 4</b>  <b>Gesundheits- und Kranken-/Altenpfleger in</b>  <b>(Richtwert: die ersten zwei Berufsjahre)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat Kenntnisse zu den biologischen und psychosozialen altersbedingten Veränderungen</li> <li>• Hat allgemeines Wissen zu den standardisierten Assessments und Interventionen beim hochaltrigen Patienten im Bereich</li> <li>• Weiß um die Bedeutung der Familie in der Betreuung des hochaltrigen Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führt standardisierte Assessments bei den Patienten im Bereich durch</li> <li>• Kann bedarfsgerechte Interventionen planen und durchführen</li> <li>• Kann die nächsten Angehörigen einbeziehen</li> <li>• Evaluiert die Ergebnisse der Interventionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt Informationen im interprofessionellen Team weiter</li> <li>• Beteiligt sich aktiv mit dem Wissen zum Patienten an Fallbesprechungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernimmt Verantwortung für die Betreuung von hochaltrigen Menschen im Bereich</li> </ul>
DQR 5	<i>Über integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen. Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein. Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen.</i>	<i>Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen. Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen. Umfassende Transferleistungen erbringen.</i>	<i>Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen. Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen. Interessen und Bedarf von Adressaten vorausschauend berücksichtigen</i>	<i>Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen.</i>
<b>DQR 5</b>  <b>Gesundheits- und Kinder-/Kranken-/Altenpfleger in</b>	<u>Ergänzend zu DQR 4</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist vertraut mit den Vielfältigkeiten der Einschränkungen des hochaltrigen Menschen im</li> </ul>	<u>Ergänzend zu DQR 4</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann hochaltrige Menschen mit den vielfältigsten Einschränkungen im Bereich betreuen</li> <li>• Fördert und stabilisiert</li> </ul>	<u>Ergänzend zu DQR 4</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützt Kolleginnen in der Betreuung hochaltriger Menschen</li> <li>• Bespricht sich mit Patient, Angehörige,</li> </ul>	<u>Ergänzend zu DQR 4</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützt Kolleginnen im Bereich</li> <li>• Greift systematische Auffälligkeiten in der Betreuung des hochaltrigen Menschen im Bereich auf, spricht sie im Team an und</li> </ul>

DQR Niveau 1-8	Kompetenzen			
	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
<b>(erfahrene Pflegende)</b>	<p>Bereich, bedingt durch individuelle, diagnostische und therapeutische Gegebenheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiß um die Bedeutung des Erhalts von Ressourcen beim hochaltrigen Menschen</li> <li>• Kennt Möglichkeiten der individuellen Förderung</li> </ul>	<p>individuelle Ressourcen im Kontext der Diagnostik und Therapie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann aus einer vorgegeben Gruppe von standardisierten Assessments situativ angepasste auswählen.</li> </ul>	<p>Ärzte und Pflegeteam bezüglich Einschränkungen, Entwicklungsmöglichkeiten, diagnostische, therapeutische und pflegerische Ziele</p>	<p>kann Ressourcen hinzuziehen.</p>
DQR 6	<p><i>Über breites und integriertes Wissen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, der praktischen Anwendung eines wissenschaftlichen Faches sowie eines kritischen Verständnisses der wichtigsten Theorien und Methoden (entsprechend der Bachelor-Ebene) oder über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen. Kenntnisse zur Weiterentwicklung eines wissenschaftlichen Faches oder eines beruflichen Tätigkeitsfeldes besitzen. Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen.</i></p>	<p><i>Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach, (entsprechend der Bachelor-Ebene), weiteren Lernbereichen oder einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen.</i></p>	<p><i>In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen verantwortlich leiten. Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.</i></p>	<p><i>Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.</i></p>
<b>DQR 6 Gesundheits- und Kranken-/Altenpfleger in</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertieftes Wissen zu biologischen und psychosozialen Gegebenheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führt über das Standardmaß hinausgehende Assessments (z.B. Mobilitätscheck, Drei-Wörter-Uhren-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitet eng mit dem Patienten, den Angehörigen, den Pflegenden und den Vertretern aller anderen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist mit der (internationalen) Literatur zu den Entwicklungen in der Betreuung von hochaltrigen Menschen</li> </ul>

DQR Niveau 1-8	Kompetenzen			
	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
<b>mit Fachweiter- bildung (und/oder) mit Bachelor- abschluss</b>	beim hochaltrigen Menschen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennt über das standardisierte Maß hinausgehende Assessmentinstrumente</li> <li>• Kennt die Instrumente zur Prozesssteuerung</li> <li>• Weiß um die bereichsübergreifenden/systemischen Einflüsse auf den hochaltrigen Menschen (Station, OP, Intensiv, nächste Station, häusliche Pflege, Langzeitpflege, ...)</li> <li>• Hat basale Kenntnis zum Prozess der ethischen Entscheidungsfindung</li> </ul>	Test, Familienassessment ) beim Patienten durch, plant bedarfsgerechte Interventionen, führt sie durch und evaluiert das Ergebnis <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann situativ angepasste Assessments aus einer Gruppe auswählen und zusätzliche recherchieren</li> <li>• Steuert den Prozess des Patienten mit komplexen Situationen, bis über die Entlassung hinaus</li> <li>• Begleitet den Patienten punktuell während seines Prozesses über den eigenen Bereich hinaus</li> <li>• Berät Patient und Angehörige</li> <li>• Kann ethische Dilemmata erkennen, benennen und notwendige Ressourcen zur weiteren Entscheidungsfindung hinzuziehen</li> </ul>	Berufsgruppen im eigenen Bereich und darüber hinausgehend (patientenabhängig) zusammen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinterfragt Vorgehensweisen und argumentiert evidenzbasiert</li> <li>• Moderiert Fallbesprechungen</li> </ul>	im eigenen Bereich vertraut <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann das Wissen in geeigneter Weise an die Kolleginnen weitergeben</li> <li>• Kann die Wirksamkeit der Handlungen reflektieren und angepasste Handlung auf Grundlage der verfügbaren Evidenz in die Arbeit integrieren.</li> <li>• Entwickelt evidenzbasierte Vorgaben für den Bereich mit und begleitet die Umsetzung</li> </ul>
DQR 7	<i>Über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand in einem wissenschaftlichen Fach (entsprechend der Master-Ebene) oder über umfassendes berufliches Wissen in einem</i>	<i>Über spezialisierte fachliche oder konzeptionelle Fertigkeiten zur Lösung auch strategischer Probleme in einem Wissenschaftlichen Fach (entsprechend der Master-Ebene) oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.</i>	<i>Gruppen oder Organisationen im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen verantwortlich leiten und ihre Arbeitsergebnisse vertreten. Die fachliche Entwicklung anderer gezielt fördern. Bereichsspezifische und –übergreifende Diskussionen führen.</i>	<i>Für neue anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben Ziele unter Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen definieren, geeignete Mittel einsetzen und hierfür Wissen eigenständig erschließen.</i>

DQR Niveau 1-8	Kompetenzen			
	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
	<i>strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Über erweitertes Wissen in angrenzenden Bereichen verfügen.</i>	<i>Auch bei unvollständiger Information Alternativen abwägen. Neue Ideen oder Verfahren entwickeln, anwenden und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Beurteilungsmaßstäbe bewerten</i>		
<b>DQR 7</b> <b>Pflegeexpertin APN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügt über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand zur Betreuung des hochaltrigen Menschen</li> <li>• Verfügt über erweitertes Wissen in angrenzenden Bereichen (z.B. in den einzelnen Fachdisziplinen in denen hochaltrige Menschen betreut werden)</li> <li>• Hat umfassendes Wissen zum Prozess der ethischen Entscheidungsfindung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung von Schulungen für Pflegende</li> <li>• Verfassen von interprofessionellen Standards und Vorgaben zur Betreuung hochaltriger Menschen</li> <li>• Evaluation der Pflegepraxis</li> <li>• Einführung von Neuerungen</li> <li>• Ansprechpartner bei fachlichen Fragen für Kolleginnen und Vertreter der anderen Berufsgruppen</li> <li>• Eigenständige Betreuung von hochaltrigen Patienten</li> <li>• Ist neben Auswahl, Änderung auch zur situativen Adaptation von Assessmentinstrumenten im Rahmen von Forschungsarbeiten fähig.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leiten von Arbeitsgruppen</li> <li>• Begleiten von Bachelor-Pflegenden in der Fachentwicklung</li> <li>• Leiten von interprofessionellen Fallbesprechungen</li> <li>• Weiterentwicklung der Pflege von hochaltrigen Menschen im Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu wissenschaftlichen und fachlichen Netzwerken rund um die Betreuung des hochaltrigen Menschen</li> <li>• Mitarbeit in Forschungsprojekten</li> <li>• Auftritt auf internationalen Kongressen</li> <li>• Publizieren in internationalen Journals</li> </ul>
DQR 8	<i>Über umfassendes, spezialisiertes und systematisches Wissen in einer Forschungsdisziplin verfügen und zur Erweiterung des Wissens der Fachdisziplin</i>	<i>Über umfassend entwickelte Fertigkeiten zur Identifizierung und Lösung neuartiger Problemstellungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung oder</i>	<i>Organisationen oder Gruppen mit komplexen bzw. interdisziplinären Aufgabenstellungen verantwortlich leiten, dabei ihre Potenziale aktivieren. Die fachliche Entwicklung anderer</i>	<i>Für neue komplexe anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben Ziele unter Reflexion der möglichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen definieren, geeignete</i>



DQR Niveau 1-8	Kompetenzen			
	Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
	Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
	<i>beitragen (entsprechend der Doktoratsebene) oder über umfassendes berufliches Wissen in einem strategie- und innovationsorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Über entsprechendes Wissen an den Schnittstellen zu angrenzenden Bereichen verfügen.</i>	<i>Innovation in einem spezialisierten wissenschaftlichen Fach (entsprechend der) oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Innovative Prozesse auch tätigkeitsfeldübergreifend konzipieren, durchführen, steuern, reflektieren und beurteilen. Neue Ideen und Verfahren beurteilen.</i>	<i>nachhaltig gezielt fördern. Fachübergreifend Diskussionen führen und in fachspezifischen Diskussionen innovative Beiträge einbringen, auch in internationalen Kontexten.</i>	<i>Mittel wählen und neue Ideen und Prozesse entwickeln.</i>
<b>DQR 8 Doktorat Pflege</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügt über umfassendes, spezialisiertes und systematisches Wissen in der Forschung zum hochaltrigen Menschen</li> <li>• Verfügt über entsprechendes Wissen an den Schnittstellen zu angrenzenden Bereichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifiziert neuartige, auch sektorenübergreifende, Probleme und entwickelt Lösungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung oder Innovation in der Betreuung des hochaltrigen Menschen</li> <li>• Innovative Prozesse auch sektorenübergreifend konzipieren, durchführen, steuern, reflektieren und beurteilen</li> <li>• Neue Ideen und Verfahren zur Betreuung des hochaltrigen Menschen beurteilen</li> <li>• Kann im Rahmen von Forschungsarbeiten Assessmentinstrumente für klinische Situationen entwickeln und testen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion von Entwicklungen in den Entscheidungsgremien innerhalb des UKF und entwickeln von gemeinsamen Strategien</li> <li>• Begleiten der Pflegeexperten APN in der Fachentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In lokalen, nationalen und internationalen Fachgruppen teilnehmen und Entwicklungen in der Betreuung des hochaltrigen Menschen mitgestalten</li> <li>• Auftritt auf internationalen Kongressen</li> <li>• Publizieren in internationalen Journals</li> </ul>

### 3. Literatur

ARBEITSKREIS DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN AK-DQR. 2011. *Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen* [Online]. Bundesministerium für Bildung und Forschung, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder. <http://www.dqr.de/>  
Aus dem Web am 24.08.2106

HAMRIC, A. B., HANSON, C. M., TRACY, M. F. & O'GRADY, E. T. 2014. *Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach*, St. Luis, Elsevier - Health Sciences Division.

DBfK, ÖGKV, & SBK (2013) *Advanced Nursing Practice in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine Positionierung von DBfK, ÖGKV und SBK.*  
[http://www.dbfk.de/media/docs/download/DBfK-Positionen/ANP-DBfK-OeGKV-SBK\\_2013.pdf](http://www.dbfk.de/media/docs/download/DBfK-Positionen/ANP-DBfK-OeGKV-SBK_2013.pdf). Aus dem Web am 18.11.2015